

Bergmann, Katrin; Stecher, Ludwig
Lehrerarbeit und - beteiligung an Ganztagschulen

PÄD-Forum: unterrichten erziehen 37/28 (2009) 1, S. 9-12



Quellenangabe/ Reference:

Bergmann, Katrin; Stecher, Ludwig: Lehrerarbeit und - beteiligung an Ganztagschulen - In:
PÄD-Forum: unterrichten erziehen 37/28 (2009) 1, S. 9-12 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-31665 - DOI:
10.25656/01:3166

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-31665>

<https://doi.org/10.25656/01:3166>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.paedagogik.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

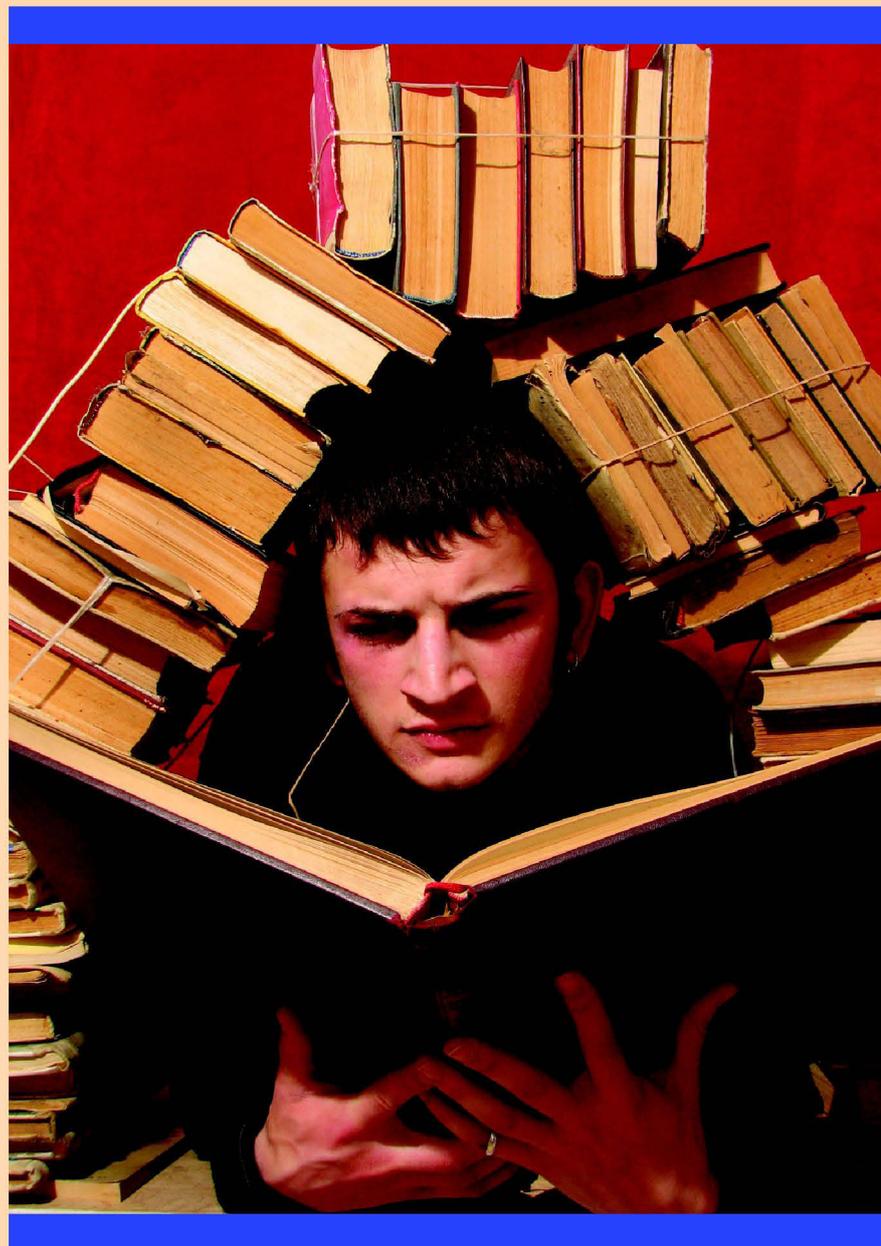

Leibniz-Gemeinschaft

PÄD Forum

Themen:

1 / 2009

- Von Beruf: LEHRER
- Praxisreports:
Ahmed
Schule – Betrieb –
Museum
- JÜL-Lehrerin
- Jahresinhaltsver-
zeichnis 2008



Vision

So lange die Lehrer
ihre Aufgabe
nur im Vollzug
staatlicher Verordnungen sehen
bleibt die Schule
was sie ist:
Eine Vollzugsanstalt!

Erst wenn die Lehrer
Pädagogen werden,
bekommen die Schüler
eine Chance!

Den Weg dorthin
können nur
die Lehrer selbst gehen.
Nicht als Erfüllungshilfen
weltferner Bildungsplaner
und allkompetenter Politiker,
sondern als Pädagogen,
für die Zivilcourage
kein Dienstvergehen ist.

Klaus Vogel
Seminarleiter und
„pädagogischer Wanderprediger“

Inhaltsverzeichnis

Das Thema: Von Beruf: LEHRER

Moderation: Hans Döbert

Einleitung zum Themenschwerpunkt	
<i>Von Hans Döbert / Christian-Magnus Ernst / Susan Seeber</i>	3
Geleitwort der Präsidentin der Kultusministerkonferenz	
<i>Von Annegret Kramp-Karrenbauer</i>	4
Lehrerbildung in Deutschland	
<i>Von Sigrid Blömeke</i>	5
Lehrerarbeit und -beteiligung an Ganztagschulen	
<i>Von Katrin Bergmann / Ludwig Stecher</i>	9
Aggression und Gewalt an Schulen	
<i>Von Herbert Scheithauser</i>	13
Trends und Tendenzen in der Lehrkräftefortbildung	
<i>Von Rolf Hanisch / Mathias Lichtenheld</i>	17
Professionalisierung der Lehrkräfte aus Sicht der GEW	
<i>Von Ulrich Thöne</i>	21
Professionalisierung der Lehrkräfte aus Sicht des Deutschen Philologenverbandes	
<i>Von Heinz-Peter Meidinger</i>	27
BLBS mit Leidenschaft für Qualität	
<i>Von Berthold Gehlert</i>	29

ESSAYS, BERICHTE etc. pp.

Über den richtigen Umgang des Staates mit seinen Lehrern	
<i>Von Volker Ladenthin</i>	32

Praxisreports	35
----------------------	----

Magazin:

Zur Ansicht	2
MOMENT MAL	31
Service-Nachrichten	40
Service-Termine	41
Service-Bücher	42
Zuguterletzt	46
Impressum	47

Titelfoto: © Dmitri Mkitenko – fotolia.de

Dieses Heft enthält das **Jahresinhaltsverzeichnis 2008**

Katrin Bergmann / Ludwig Stecher · Dortmund / Gießen

Lehrerarbeit und -beteiligung an Ganztagschulen

Die Ganztagschule ist dabei, die Bildungslandschaft in der Bundesrepublik nachhaltig zu verändern. Dies gilt nicht nur für die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien. Auch für die Lehrkräfte bringt die Ganztagschule eine Reihe von möglichen Veränderungen mit sich (vgl. Hempe-Wankerl 2005). So macht beispielsweise die Öffnung der Schulen für außerschulische Kooperationspartner neue und erweiterte Formen der Kooperation zwischen den Lehrkräften und dem weiteren pädagogisch tätigen Personal notwendig. Dazu bedarf es einerseits geeigneter organisatorischer Instrumente in der Schule – wie gemeinsame Konferenzen und ausreichende Überschneidungen in den Arbeitszeiten beider Gruppen –, die gewährleisten, dass Absprachen getroffen und gemeinsame Ideen entwickelt und umgesetzt werden können. Dazu gehört andererseits beispielsweise auch die Entwicklung eines professionsübergreifenden inhaltlichen Verständnisses der gemeinsamen pädagogischen Arbeit seitens der Lehrkräfte und des weiteren Personals (vgl. Otto/Coelen 2004).

Die Ganztagschule verändert darüber hinaus in vielen Fällen auch Arbeitszeit und -anforderungen für die Lehrkräfte. So beschreibt etwa Hempe-Wankerl (2005) anhand eines Bremer Modellversuchs zu Präsenzzeiten (Ganztagsgrundschule Borchshöhe, Bremen), wie die Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern in Ganztagschulen anhand eines Jahreszeitenarbeitsmodells neu geregelt und an die Situation der Ganztagschulen besser angepasst werden kann. In diesem Modell werden für die Lehrkräfte 35 Stunden Anwesenheit in der Schule und etwa 10 weitere Stunden als individuell planbare Arbeitszeit in der Woche festgelegt. Aber auch an Schulen, bei denen wie im genannten Beispiel aus Bremen die außerunterrichtlichen Angebote nicht hauptsächlich von Lehrkräften durchgeführt werden, ist ein Teil der Lehrkräfte in die Angebotsplanung, -gestaltung und -durchführung des Ganztagsbetriebs eingebunden.

Wenngleich sich die Wissenschaft in den letzten Jahren in verstärktem Maße mit der Ganztagschule beschäftigt hat, liegen bislang nur wenige verallgemeinerbare Erkenntnisse über den Einfluss

einer ganztägigen Schulorganisation auf die Arbeit der Lehrkräfte vor. Dies gilt bereits für die vergleichsweise einfache Frage nach der *Häufigkeit* und der *Intensität*, mit der Lehrkräfte überhaupt an der Planung und Durchführung der außerunterrichtlichen Angebote an den Ganztagschulen beteiligt sind.

Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen

Der gegenwärtig umfassendste und aufwändigste wissenschaftliche Versuch, (u. a.) diese und weitere auf die Arbeit der Lehrkräfte bezogene Fragen zu beantworten, ist die „*Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen*“ (StEG)¹. StEG wird durchgeführt von einem Konsortium bestehend aus dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt, dem Deutschen Jugendinstitut in München und dem Institut für Schulentwicklungsforschung in Dortmund, finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds, sowie in Kooperation mit den Kultusministerien der Länder.

Bei StEG handelt es sich – in erster Linie² – um eine bundesweit durchgeführte, längsschnittliche Befragungsstudie an deutschen Ganztagschulen. Um die Komplexität der schulischen Realität dabei möglichst umfassend abzubilden, werden nahezu alle an Schule beteiligten Personengruppen befragt: die Schulleitungen, das Lehrerkollegium, das weitere im Ganztagsbetrieb pädagogisch tätige Personal, die außerschulischen Kooperationspartner, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Dies ermöglicht den Blick auf die schulischen Abläufe aus unterschiedlichsten Perspektiven. Neben der *Mehrperspektivität* zeichnet sich StEG durch seine große *repräsentative Stichprobe* aus. 373 Schulen aus 14 Bundesländern mit (u. a.) knapp 9.000 Lehrkräften und 30.000 Schülerinnen und Schülern beteiligen sich an der Studie (siehe Quellenberg/Carstens/Stecher 2007). Im Sommer 2005 wurde die erste Erhebung durchgeführt. Die zweite Erhebungswelle fand im Frühjahr 2007 statt, die dritte und letzte Erhebung wird 2009 durchgeführt. Die im Folgenden vorgestellten Befunde beziehen sich auf die Ausgangserhebung 2005.

Einbindung der Lehrkräfte in den Ganztagsbetrieb

Es ist davon auszugehen, dass Lehrkräfte an einer Vielzahl von Schulen sowohl in die Durchführung als auch in die Organisation und die Planung der außerunterrichtlichen Angebote eingebunden sind. Welchen tatsächlichen Umfang dies annimmt, lässt sich aus Abbildung 1 (vgl. S. 10) – zunächst anhand der Balken für 'Insgesamt' – ersehen.

25 Prozent der Lehrkräfte geben an, teilweise oder sehr in die *Organisation* und das *Management* des laufenden Ganztagsbetriebs eingebunden zu sein. Demgegenüber ist ein erheblich größerer Teil (53%) in die *Durchführung* von Angeboten involviert. Etwas mehr als ein Drittel der befragten Lehrerinnen und Lehrer geben an, in die *Kooperation* mit dem weiteren pädagogisch tätigen Personal bzw. in die *Auswertung* und *Reflexion* der Angebote eingebunden zu sein. Der Anteil der Lehrkräfte, die nach eigenen Angaben in keine dieser Aktivitäten involviert sind, beträgt knapp 26 Prozent. Das heißt, dass drei Viertel – also die überwiegende Mehrheit – der Lehrkräfte (in verschiedenen Formen) aktiv am Ganztagsbetrieb beteiligt sind. Diese Ergebnisse zeigen damit, dass die eingangs formulierte Vermutung, dass die Ganztagschulen die Arbeit vieler Lehrkräfte verändern (werden), begründet ist – dies gilt in besonderem Maße hinsichtlich der Durchführung außerunterrichtlicher Angebote durch die Lehrerinnen und Lehrer.

Wie dies grundsätzlich aus der Praxis bekannt ist, belegt auch Abbildung 1, dass die Eingebundenheit der Lehrkräfte in den Ganztagsbetrieb mit dem schulischen Organisationsmodell variiert. Die drei in Abbildung 1 unterschiedlichen Ganztagschulmodelle beziehen sich auf den Grad der Verbindlichkeit der Schülerbeteiligung an den außerunterrichtlichen Angeboten. Es lassen sich hierbei drei Grund-Modelle unterscheiden: *Offene* Ganztagschulen sind Schulen, in denen die Schülerinnen und Schüler freiwillig entscheiden können, ob sie an den zur Verfügung stehenden Angeboten teilnehmen oder nicht. Das heißt, nur ein Teil der Schülerschaft besucht die außerunterrichtlichen Angebote und ist am Nachmittag an der Schule anwesend. Davon zu unterscheiden sind die so genannten

vollgebundenen Schulen. Hier müssen alle Schülerinnen und Schüler verbindlich an den Ganztagsangeboten teilnehmen. Mischformen zwischen offenen und vollgebundenen Schulen (z. B. nur ein Klassenzug nimmt verbindlich an den Angeboten teil) werden als *teilgebundene* Ganztagschulen bezeichnet.

Durchführung spezifischer Ganztagsangebote

Betrachten wir im nächsten Schritt die Frage näher, *welche* außerunterrichtlichen Angebote von den Lehrkräften am häufigsten angeboten werden. (Siehe hierzu Abbildung 2, vgl. unten)

Hausaufgabenbetreuung und Förderung durchführen. Weitere 37 Prozent bieten fachbezogene Angebote an. Der Anteil an Lehrkräften, die fächerübergreifende Kurse und Projekte sowie freizeitbezogene Angebote (z. B. Freizeit-AG's) gestalten, ist demgegenüber etwas geringer. In diese Bereiche sind noch 24 bzw. 20 Prozent involviert. Die genannten Zahlen beziehen sich auf alle Lehrkräfte insgesamt, das heißt auch auf jene, die keine Ganztagsangebote durchführen. Gehen wir davon aus, dass – wie dies Abbildung 1 zeigt – etwa die Hälfte der Lehrkräfte überhaupt in die Durchführung von Angeboten eingebunden ist, so lässt sich daraus errechnen, dass ungefähr 80 Prozent der Lehrkräfte, die überhaupt Angebote durchführen, diese im Bereich der Hausaufgabenhilfe und – zu etwas geringerem Anteil (ca. 74%) – im Bereich fachbezogener Angebote durchführen. Der Schwerpunkt der Arbeit der Lehrkräfte im außerunterrichtlichen Bereich liegt also eindeutig bei den Angeboten mit unterrichtlichem Bezug. Dies gilt in vergleichbarem Maße über alle Organisationsmodelle hinweg.

Vergleicht man in diesem Bereich – jetzt wieder mit Blick auf alle Lehrerinnen und Lehrer – die Angaben der Lehrkräfte hinsichtlich der Organisationsform der Ganztagschule, an der sie tätig sind, zeigt sich – erwartungs-

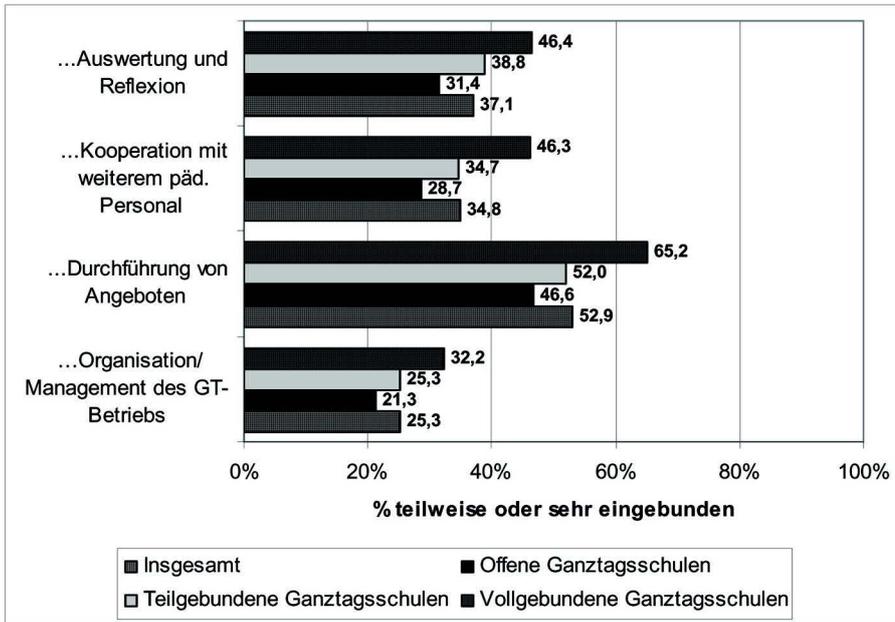


Abb. 1 Einbindung der Lehrkräfte in den laufenden Ganztagsbetrieb – getrennt nach ganztagsschulischer Organisationsform

Die Befunde zeigen, dass die Lehrkräfte mit steigendem Verbindlichkeitsgrad der Schülerteilnahme – vom offenen über das teilgebundene zum vollgebundenen Ganztagsmodell – auch selbst vermehrt in den Ganztagsbetrieb an ihrer Schule eingebunden sind. An den vollgebundenen Ganztagschulen führen immerhin knapp zwei Drittel der Lehrkräfte nach eigenen Angaben Angebote durch. Dies gilt nur für 52 Prozent der Lehrkräfte an teilgebundenen und nur für 47 Prozent der Lehrkräfte an offenen Ganztagschulen. Deutlich häufiger als die Lehrerinnen und Lehrer an den letztgenannten beiden Ganztagschulformen sind die Lehrkräfte an vollgebundenen Schulen auch in die Auswertung und Reflexion der Angebote und in die Kooperation mit dem weiteren pädagogisch tätigen Personal eingebunden. Etwa ein Drittel der Lehrerinnen und Lehrer an den vollgebundenen Schulen übernehmen im Rahmen des Ganztagsbetriebs darüber hinaus Organisations- und Managementaufgaben.

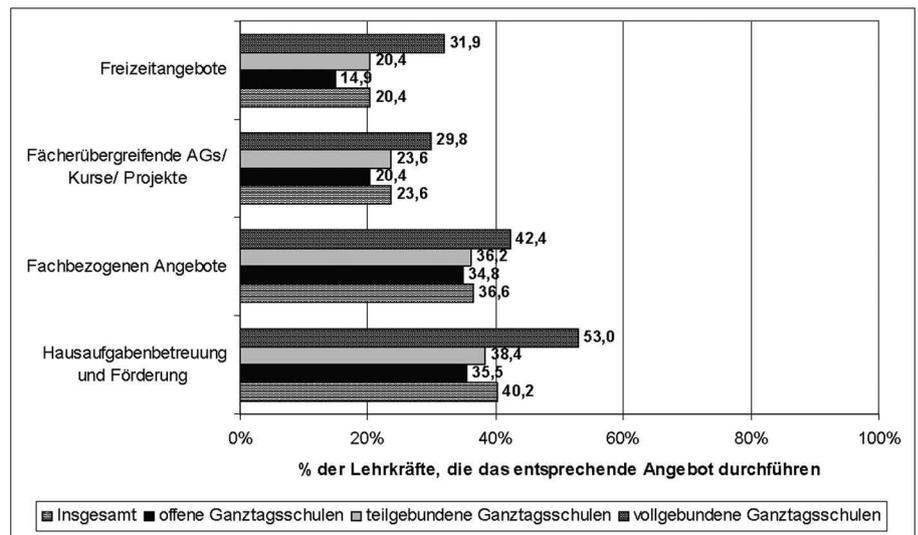


Abb. 2 Durchführung einzelner Angebotselemente im Rahmen des Ganztagsbetriebs durch Lehrkräfte – getrennt nach ganztagsschulischer Organisationsform

Rund 40 Prozent der befragten Lehrkräfte geben an, dass sie – in der Regel neben ihrer Unterrichtsverpflichtung – auch Ganztagsangebote im Bereich

gemäß –, dass Lehrkräfte an vollgebundenen Ganztagschulen im Durchschnitt stärker in die Gestaltung der einzelnen aufgeführten ganztägigen

Elemente involviert sind. Wie Abbildung 2 zeigt, bieten in offenen Ganztagschulen nur 36 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer Hausaufgabenbetreuung und Förderung an, während der Anteil in gebundenen Schulen mit 53 Prozent deutlich höher ist. Auch fachbezogene Angebote und fächerübergreifende Kurse und Projekte werden von Lehrkräften an teilgebundenen und gebundenen Schulen etwas häufiger durchgeführt als an offenen Ganztagschulen. Ein weiterer großer Unterschied zeigt sich für die Gestaltung von Freizeitangeboten. Diese werden in offenen Schulen lediglich von 15 Prozent der Lehrkräfte durchgeführt, während es in teilgebundenen 20 Prozent und in gebundenen 32 Prozent sind.

Zeitliche Einbindung der Lehrkräfte in den Ganztagsbetrieb

Abbildung 1 und 2 haben einen ersten quantitativen Überblick ermöglicht, wie viele Lehrkräfte im Allgemeinen in den Ganztagsbetrieb bzw. in die Durchführung konkreter Ganztagsangebote an ihren Schulen eingebunden sind. Bedeutsam ist aber nicht nur die Frage, ob Lehrerinnen und Lehrer überhaupt in den Ganztagsbetrieb eingebunden sind, sondern auch wie *intensiv* sie dies sind. Vor diesem Hintergrund wenden wir uns im nächsten Schritt der Frage zu, wie viel ihrer Arbeitszeit die Lehrerinnen und Lehrer in die Gestaltung des außerunterrichtlichen Bereichs investieren. Tabelle 1 bezieht sich dabei nur auf diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, die überhaupt außerunterrichtliche Angebote durchführen (siehe die Legende zu Tabelle 1). Es zeigt sich, dass knapp drei Viertel der Lehrerinnen und Lehrer, die Angebote durchführen, dies mit einem Zeitumfang von nicht mehr als zwei Stunden die Woche tun. Nur etwa ein Viertel wendet für die außerunterrichtlichen Angebote mehr als zwei Stunden in der Woche auf. Im Durchschnitt investieren die Lehrkräfte 2,5 Stunden in der Woche in die eigenen Ganztagsangebote.

Das Verhältnis drei Viertel (bis zu zwei Stunden) zu einem Viertel (mehr als zwei Stunden) gilt so auch für die offenen und die teilgebundenen Ganztagschulen. Wie aufgrund der vorangegangenen Befunde zu erwarten, sind die Lehrkräfte an vollgebundenen Schulen zeitlich intensiver in die außerunterrichtlichen Angebote eingebunden. Nur etwas weniger als zwei Drittel berichten von einer wöchentlich für die Angebote aufgewendeten Zeit von bis zu zwei Stunden, knapp 40 Prozent der Lehrkräfte dieser Schulen jedoch von einer Zeit von mehr als zwei Stunden.

Tab. 1 Angaben von Lehrkräften, die außerunterrichtliche Angebote durchführen, für diese Angebote aufgewendete (Unterrichts-)Stunden pro Woche – getrennt nach ganztagsschulischer Organisationsform

Prozentwerte	Insgesamt	Offene Ganztagschule	Teilgebundene Ganztagschule	Vollgebundene Ganztagschule
Bis zu 2 Stunden	71,7	76,6	75,1	61,3
Mehr als 2 Stunden	28,3	23,4	24,9	38,7

Anmerkung: Die Angaben beziehen sich nur auf Lehrkräfte, die auf die Frage nach den für Angebote aufgebrauchten Stunden überhaupt eine Angabe gemacht haben und deren Angabe nicht '0' Stunden beträgt. Es wird davon ausgegangen, dass Lehrkräfte, die auf diese Frage '0' Stunden angegeben haben, (gegenwärtig) nicht in die Durchführung von Ganztagsangeboten involviert sind. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Lehrkräfte auch außerhalb ihres Stunden-deputats in manchen Fällen außerunterrichtliche Angebote durchführen (teilweise auch ehrenamtlich). Der tatsächliche zeitliche Umfang der Lehrkräftebeteiligung an der Durchführung von Ganztagsangeboten wird damit bei dem hier gewählten Vorgehen (etwas) unterschätzt.

Beteiligung der Lehrkräfte

Da ein Großteil der in StEG untersuchten Schulen den Ganztagsbetrieb mit Beginn der Studie 2005 erst aufgenommen hat, bestand ein wesentliches Interesse der Studie darin, zu untersuchen, welche Aktivitäten bei der *Entwicklung des Ganztagschulkonzepts* in den Schulen durchgeführt wurden und inwiefern die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit hatten, an diesen mitzuwirken (vgl. Holtappels 2007, S. 157 ff.). Insgesamt zeigen die Ergebnisse hierzu, dass die Einbindung der Lehrkräfte in einzelne Entwicklungsaktivitäten an den Schulen umfangreich war. So berichten knapp 90 Prozent der Lehrkräfte davon, dass sie im Rahmen von kollegiumsinternen Diskussionsrunden bei der Erarbeitung des Ganztagschulkonzepts mitgewirkt haben³. 82 Prozent haben gemeinsam mit Kollegen an Fortbildungsveranstaltungen zur Ganztagschule teilgenommen, 78 Prozent haben Materialien zur Qualität von (Ganztags-)Schule und Unterricht im Rahmen der Entwicklung des Ganztagskonzepts gesichtet. 61 Prozent haben sich darüber hinaus an Arbeitsgruppen beteiligt, die Teile des (neuen) Schulkonzepts erarbeitet haben. Vergleichsweise selten – ein Drittel der Lehrkräfte berichtet davon – dagegen kommt es vor, dass Lehrerinnen und Lehrer an einer spezifischen Steuer- oder Konzeptgruppe beteiligt waren. Dies allerdings kann nicht verwundern, da Steuergruppen ja nur eine stark begrenzte Zahl von Personen zulassen und damit in der Regel gar nicht für alle Lehrkräfte die Möglichkeit besteht, an entsprechenden Gruppen mitzuarbeiten.

Insgesamt lässt sich damit festhalten, dass die Lehrerinnen und Lehrer bei der Einführung der Ganztagschule bzw. der Entwicklung des schulischen Ganztagskonzepts in der weit überwiegenden Mehrheit engagiert waren. Lehrkräfte, die in keine der zehn in StEG erfragten Aktivitäten involviert waren, sind (mit einem Anteil von 1 Prozent) die Ausnahme.

Neben der Einbindung in die *Konzeptarbeit* während der Gründungsphase der Ganztagschule interessiert, ob die Lehrkräfte auch in die konkrete Entwicklung des *Ganztagsbetriebs* und die *Ganztagsangebote* während dieser Phase involviert waren. Die Ergebnisse zeigen, dass ungefähr die Hälfte der Lehrkräfte nach eigenen Angaben gar nicht oder kaum beteiligt waren (31 bzw. 22 Prozent), während 36 Prozent angeben, teilweise eingebunden gewesen zu sein und 11 Prozent stark beteiligt waren. In StEG wurden die Lehrkräfte auch gefragt, ob die von ihnen genannte Beteiligung für sie gerade richtig gewesen wäre oder ob sie sich mehr bzw. weniger Beteiligung bei der Ausarbeitung der Ganztagsangebote gewünscht hätten. Dabei geben rund drei Viertel der Befragten an, dass sie den Umfang der Beteiligung als für sich persönlich genau richtig einstufen. Jede fünfte Lehrkraft hingegen hätte sich gewünscht, in die Entwicklung des Ganztagsbetriebs und in die Ganztagsangebote stärker eingebunden zu sein. Hier wurde offensichtlich vorhandenes Entwicklungspotenzial von den Schulen nicht in vollem Umfang ausgeschöpft. Nur selten (bei 4 Prozent) hingegen kommt es vor, dass Lehrkräfte sich gerne weniger beteiligt hätten, als es letztlich getan haben.

Zusammenfassung

Bislang lagen keine verlässlichen Daten zu der grundlegenden Frage vor, wie stark Lehrerinnen und Lehrer allgemein in die Durchführung und Planung des Ganztagsbetriebs involviert sind. Erste Daten hierzu liefert die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG), die Grundlage der hier vorgelegten Befunde ist.

Dabei zeigt sich zunächst, dass mehr als die Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer, die an einer Ganztagschule arbeiten, auch in die Durchführung der außerunterrichtlichen Angebote – die ansonsten von weiterem pädagogisch tätigen Personal an den Schulen durchgeführt werden – eingebunden ist. Vor allem Lehrkräfte an vollgebundenen Ganztagschulen, bei denen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend an den Angeboten teilnehmen, bieten Ganztagsangebote außerhalb des Unterrichts an. Dieser Befund macht deutlich, dass sich der Aufgabenbereich von Lehrkräften in Ganztagschulen um einen bedeutenden Aspekt, nämlich die Gestaltung von außerunterrichtlichen Angeboten, erweitert. Daraus ergeben sich auch zwangsläufig neue Anforderungen an die pädagogische Kompetenz der Lehrkräfte (vgl. Hempe-Wankerl 2005).

Mit Blick auf die *Art* der von den Lehrkräften durchgeführten Angebots-elemente ist eindeutig zu erkennen, dass diese sich in der Mehrzahl auf unterrichtsbezogene Aktivitäten – wie Hausaufgabenhilfe und fachbezogene Förderangebote – konzentrieren. Fächerübergreifende und freizeitorientierte Angebote werden von den Lehrerinnen und Lehrern demgegenüber nur relativ selten durchgeführt.

In Bezug auf die zeitliche Einbindung der Lehrkräfte in den Ganztagsbetrieb zeigt sich, dass diese bei etwa drei Vierteln der Befragten höchstens zwei Stunden in der Woche umfasst. Auch im Vergleich der verschiedenen Ganztags-schulformen bestätigt sich, dass die Lehrkräfte an vollgebundenen Ganztagschulen umfassender in den Ganztagsbetrieb involviert sind. An diesen Schulen sind es nur knapp zwei Drittel der Lehrkräfte, deren Beteiligung am Ganztagsbetrieb nicht mehr als zwei Stunden in der Woche umfasst.

Hinsichtlich der Beteiligung der Lehrkräfte an der Planung und Entwicklung des Ganztagschulkonzepts sowie der Ausgestaltung des Ganztagsbetriebs bzw. der einzelnen Angebote zeigt sich, dass die Lehrkräfte hier vielfach beteiligt waren und sich die Mehrzahl der Lehrkräfte mit dieser Beteiligung auch zufrieden zeigt. Jedoch sagt jede fünfte befragte Lehrkraft, dass sie

sich gerne mehr Beteiligung bei der Entwicklung gewünscht hätte. Hier wurde offensichtlich vorhandenes Potenzial nicht ausreichend ausgeschöpft.

In Bezug auf unsere Eingangsthese, dass die Ganztagschule die Arbeit der Lehrkräfte verändern wird, haben wir uns in diesem Beitrag nur mit einem kleinen Ausschnitt beschäftigen können. Weitere und tiefer gehende Analysen werden notwendig sein, um das Ausmaß der Veränderungen mit Blick auf deren unterschiedliche Dimensionen vollständig ausleuchten zu können. Unsere Befunde haben jedoch gezeigt, dass Lehrkräfte, die an der Planung, Konzeptentwicklung und Durchführung des Ganztagsbetriebs *nicht* beteiligt sind, die Ausnahme darstellen. In Bezug auf die hohe Beteiligung der Lehrkräfte bei den Entwicklungsmaßnahmen könnte man sagen, dass viele Lehrerinnen und Lehrer die Veränderungen mit ihrer Expertise begleiten. In wie weit dies auch dann (weiterhin) gilt, wenn zentrale Aspekte des Lehrberufs – wie dessen bildungstheoretisches Professionsverständnis, dessen Ausbildung sowie dessen grundlegendes Arbeitszeitmodell – zur Disposition stehen, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Hierzu bedarf es weiter und tiefer gehender Analysen.

Anmerkungen

- 1 Kontakt StEG: PD Dr. Ludwig Stecher (Projektkoordinator), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt; Tel. 06924708344, FAX 06924708444, e-mail: steg@dipf.de. Die Studie ist 2007 im Juventa-Verlag unter dem Titel „Ganztagschule in Deutschland“, herausgegeben von Heinz Günter Holtappels, Eckhard Klieme, Thomas Rauschenbach und Ludwig Stecher, erschienen (ISBN 978-3-7799-2150-9).
- 2 Mit StEG kooperiert eine Reihe weiterer – zum Teil qualitativer – Projekte, die sich mit verschiedenen Schwerpunktthemen zur Ganztagschule – wie zum Beispiel der Bedeutung von Sport und Bewegung im Ganztagsangebot – beschäftigen.
- 3 Bei den hier referierten Befunden wurde in der Fragestellung kontrolliert, ob die entsprechende Planungsaktivität überhaupt an der Schule stattgefunden hat, das heißt, inwieweit für die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer überhaupt die Möglichkeit bestand, sich entsprechend im Kollegium zu engagieren. Zum Vergleich zwischen schulischen Aktivitäten und lehrkraftbezogener Beteiligung siehe Holtappels 2007, S. 157 ff. Die Daten dort legen allerdings nahe, dass teilweise Lehrkräfte auch an entsprechenden Aktivitäten teilgenommen haben, auch wenn diese – nach eigenen Angaben – an ihrer

Schule nicht angeboten wurde – wie z. B. außerschulische Fortbildungsveranstaltungen.

Literatur

- Hempe-Wankerl, Christa: Über den Zusammenhang von pädagogischen Konzepten, Zeitstrukturen in der Schule und Arbeitsbelastung der Lehrkräfte. Oder: Ganztagschulen brauchen Ganztagslehrer. In: Fitzner, Thilo/Schlag, Thomas/Lallinger, Manfred W. (Hrsg.): Ganztagschule – Ganztagsbildung. Politik – Pädagogik – Kooperationen. Bad Boll: Evangelische Akademie 2005, 221–235
- Holtappels, Heinz Günter: Ziele, Konzepte Entwicklungsprozesse. In: Holtappels, Heinz Günter/Klieme, Eckhard/Rauschenbach, Thomas/Stecher, Ludwig (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG). Weinheim und München: Juventa 2007, 139–163
- Holtappels, Heinz Günter/Klieme, Eckhard/Rauschenbach, Thomas/Stecher, Ludwig (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG). Weinheim und München: Juventa 2007
- Otto, Hans-Uwe/Coelen, Thomas (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung. Beiträge zu einem neuen Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004
- Quellenberg, Holger/Carstens, Ralph/Stecher, Ludwig: Hintergrund, Design und Stichprobe [der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)]. In: Holtappels, Heinz Günter/Klieme, Eckhard/Rauschenbach, Thomas/Stecher, Ludwig (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG). Weinheim und München: Juventa 2007, 51–68
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland – Kommission für Statistik: Definitionenkatalog zur Schulstatistik. Bonn: Sekretariat der Kultusministerkonferenz 2006

Anschrift der Verfasser:

Katrin Bergmann
Institut für
Schulentwicklungsforschung
der TU Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

Prof. Dr. Ludwig Stecher
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Str. 21
35394 Gießen